

Zu ausgewählten Fragen der Wirksamkeit politischer Massenarbeit unter Jugendlichen

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). (1980). *Zu ausgewählten Fragen der Wirksamkeit politischer Massenarbeit unter Jugendlichen*. Leipzig. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-375580>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG



Zu ausgewählten Fragen der Wirksamkeit politischer
Massenarbeit unter Jugendlichen

Bericht: Anita Weiß, Hans-Jörg Stiehler, Lothar Bisky

Gesamtverantwortung: Prof. Dr. habil. W. Friedrich

Leipzig, Mai 1980

| <u>Inhaltsverzeichnis</u> | <u>Blatt</u> |
|--|--------------|
| 1. Teilnahme Jugendlicher an ausgewählten Formen der politischen Massenarbeit | 4 |
| 2. Zu Fragen sozialistischer Demokratie im Verständnis Jugendlicher | 16 |
| 3. Erfahrungen Jugendlicher als Bedingungen wirksamer politischer Massenarbeit | 21 |
| 4. Fragen Jugendlicher zu ausgewählten Bereichen unserer gesellschaftlichen Entwicklung und Erwartungen in bezug auf überzeugende Ant- worten | 27 |
| 5. Zum Einfluß von BRD-Sendern | 35 |
| 6. Tabellenanhang | 48 |

Die Untersuchung "Zur Wirksamkeit der politischen Massenarbeit bei Jugendlichen" wurde bei etwa 1700 Lehrlingen, jungen Arbeitern und Studenten durchgeführt. Sie bezog sich auf ideologische Probleme und Bedingungen für die Wirksamkeit verschiedenster Formen der politischen Massenarbeit in ihrer ganzen Breite. Daneben beantworteten die Teilnehmer am FDJ-Studienjahr spezielle Fragen der Arbeit in den Zirkeln junger Sozialisten. FDJler, die die Zirkel im laufenden Studienjahr nicht besuchten, äußerten sich gesondert zu anderen Problemen der FDJ-Arbeit.

In der Auswertung konzentrieren wir uns auf die Gruppen der Lehrlinge (42 % der Gesamtpopulation), Facharbeiter (30 %) und Studenten (22 %).

Zur Studie "Wirksamkeit der politischen Massenarbeit unter Jugendlichen" wurden neben der Schnellinformation (Überblick zu den Gesamtergebnissen) erarbeitet

- ein Teilbericht zum FDJ-Studienjahr,
- ein Teilbericht zur Arbeit der FDJ-Gruppen.

Das Ziel dieses Teilberichtes ist es, anhand von Schwerpunkten, die besonders wichtig für die politische Massenarbeit unter Jugendlichen sind, einige Zusammenhänge aufzudecken und auf Probleme aufmerksam zu machen, die für die Erhöhung der Wirksamkeit der politischen Massenarbeit eine wichtige Rolle spielen. Die Folgerungen für die politische Massenarbeit sind im Bericht angedeutet, sie sollen - vereinbarungsgemäß - gemeinsam mit Genossen des Zentralrats der FDJ weiter ausgearbeitet und präzisiert werden. Die Ergebnisse sind aussagefähig für Lehrlinge und Facharbeiter der volkseigenen Industrie sowie für Studenten des 2. Studienjahres.

1. Teilnahme Jugendlicher an ausgewählten Formen der politischen Massenarbeit

Der Beschluß des Politbüros des ZK der SED "Die weiteren Aufgaben der politischen Massenarbeit der Partei" sowie das 10. Parlament und nachfolgende Beschlüsse des Zentralrats der FDJ, insbesondere auch die Zentrale Propagandistenkonferenz, orientieren darauf, mit einer Vielfalt von Inhalten und Formen der politischen Massenarbeit alle Jugendlichen zu erreichen. Entsprechend werden durch die FDJ, durch die Partei und Massenorganisationen, durch die volkseigenen Betriebe, durch die Massenmedien usw. Angebote zur Verfügung gestellt, die sowohl der realen Differenziertheit der Jugend als auch den Erfordernissen der ideologischen Arbeit entsprechen. Ohne Zweifel ist der Maßstab, alle zu erreichen, anspruchsvoll. Er entspricht jedoch den Erfordernissen der Gestaltung einer entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR. Die Anforderungen an Bewußtheit und Organisiertheit des Handelns der Jugendlichen, an ihre Leistungs- und Verteidigungsbereitschaft nehmen mit qualitativen Fortschritten bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu.

Im folgenden soll anhand der Untersuchungsergebnisse gezeigt werden, in welchem Umfang wir mit wichtigen Formen der politischen Massenarbeit die Jugendlichen erreichen, wo Reserven liegen, welche Bedingungen eine Teilnahme an den verschiedenen Formen der politischen Massenarbeit fördern.

Voraussetzung für die Teilnahme ist zunächst das Stattfinden verschiedener Veranstaltungen im Rahmen der politischen Massenarbeit im Ausbildungs- bzw. Arbeitsbereich der Jugendlichen.

Tab. 1: Häufigkeit des Stattfindens verschiedener Veranstaltungen im Ausbildungs- bzw. Arbeitsbereich der Jugendlichen (ges., in %)

| | einmal bzw. mehrmals monatlich | einmal im Vier- teljahr | selte- ner | nie | ist nicht bekannt |
|--|--------------------------------------|-------------------------------|---------------|-----|----------------------|
| FDJ-Mitglieder- versammlungen | 72 | 9 | 10 | 4 | 5 |
| Zirkel junger Sozialisten | 43 | 6 | 9 | 22 | 20 |
| organisierte poli- tische Gespräche im Lern-/Arbeits- kollektiv | 33 | 9 | 29 | 17 | 12 |
| Jugendforen | 9 | 12 | 30 | 23 | 26 |
| Schule der sozia- listischen Arbeit | 10 | 6 | 11 | 36 | 37 |
| organisierte Ge- spräche mit staat- lichen Leitern (z. B. "Treffpunkt Leiter") | 16 | 15 | 22 | 24 | 23 |

Ohne die Zahlenwerte überzubewerten, machen sie doch auf einige Probleme aufmerksam. Wenn 19 Prozent angeben, daß die FDJ-Mitgliederversammlungen seltener als in dem im Statut der FDJ festgelegten monatlichen Intervall stattfinden und weitere 9 Prozent angeben, daß sie nie stattfinden bzw. daß sie davon nichts wissen, wenn 22 Prozent angeben, der Zirkel junger Sozialisten finde nie statt und 20 Prozent nichts davon wissen, dann ist damit - bei Berücksichtigung aller besonderen Bedingungen und möglichen Ursachen - zumindestens signalisiert, daß sie im politisch-ideologischen Leben der Jugendlichen keine Rolle spielen und nicht wirksam werden.

Die einzelnen Formen politischer Massennarbeit finden in den verschiedenen Ausbildungs- bzw. Arbeitsbereichen mit sehr unterschiedlicher Frequenz und Regelmäßigkeit statt. Einige Daten sollen hervorgehoben werden.

FDJ-Mitgliederversammlungen finden statutgemäß einmal monatlich statt bei 94 Prozent der befragten Studenten, bei 71 Prozent der Lehrlinge, bei 58 Prozent der (64 % der in der FDJ organisierten) Facharbeiter. Um dieses Ergebnis richtig einordnen zu können, ist von Bedeutung, daß FDJ-Funktionäre bei Lehrlingen und jungen Facharbeitern häufiger als Nichtfunktionäre ein Stattfinden der FDJ-Versammlungen angeben. Allerdings sagen auch nur 82 Prozent der Leitungsmitglieder bei Lehrlingen und 82 Prozent der Leitungsmitglieder bei Facharbeitern, daß monatlich eine FDJ-Versammlung stattfindet. Diese Daten sind insofern nicht zu unterschätzen als sie in einem engen Zusammenhang stehen mit der Einschätzung des politischen Klimas in der Gruppe: bei 84 Prozent derjenigen, die ein sehr gutes politisches Klima angeben, findet mindestens einmal im Monat die FDJ-Versammlung statt im Unterschied zu 44 Prozent derjenigen, die ein schlechtes politisches Klima angeben. Auch bei den anderen erfragten Veranstaltungen zeigt sich ein Zusammenhang zwischen politischem Klima und dem Stattfinden entsprechender Veranstaltungen.

Aus den vielfachen Kombinationen des Stattfindens verschiedener Veranstaltungen im Rahmen der politischen Massenarbeit legten wir für eine spezielle Analyse unter anderem folgendes Kriterium an: FDJ-Mitgliederversammlungen, Zirkel junger Sozialisten und organisierte politische Gespräche im Lern- und Arbeitskollektiv finden regelmäßig einmal monatlich statt bzw. alle drei Formen finden nicht statt (oder die befragten Jugendlichen wissen nichts davon). Die folgende Tabelle gibt Auskunft über den Anteil derjenigen in den drei wichtigsten Tätigkeitsgruppen, die sich hier einordnen konnten:

Tab. 2: Prozentualer Anteil der Angaben über das Stattfinden von FDJ-Mitgliederversammlungen, Zirkeln junger Sozialisten und organisierten politischen Gesprächen bei Lehrlingen, jungen Facharbeitern und Studenten sowie prozentualer Anteil derjenigen in den drei Gruppen, die angeben, alle drei wichtigen Formen der politischen Massenarbeit finden nicht statt/bzw. ihr Stattfinden ist ihnen unbekannt (in %)

| | alle 3 Formen | |
|--------------|----------------------------------|--|
| | finden einmal monatlich statt | finden nicht statt/ bzw. sind nicht bekannt |
| Lehrlinge | 68 | 32 |
| Studenten | 94 | 6 |
| Facharbeiter | 39 | 61 |

Legt man ein Kriterium an, das mehrere Veranstaltungen zur politischen Massenarbeit beinhaltet, so zeigen sich zwischen den drei Tätigkeitsgruppen doch erhebliche Unterschiede. Ausgangspunkt dieser Analyse sind die tatsächlich auftretenden, empirisch ermittelten Daten in ihren vielfältigen Kombinationen. So können zum Beispiel die FDJ-Mitgliederversammlungen unregelmäßig, dagegen die Zirkel regelmäßig, die politischen Gespräche selten oder überhaupt nicht stattfinden. Deshalb wurde zunächst ermittelt, welche Kombinationen in der Realität vorfindbar sind (da theoretisch eine große Zahl möglicher Kombinationen angenommen werden kann). Danach wurden dann spezielle Gruppen gebildet. Die Tabelle ist deshalb wie folgt zu lesen: Aus der Gesamtgruppe der Lehrlinge sind insgesamt 157 in dieser speziellen Sortierung erfaßt, von diesen 157 Lehrlingen geben 68 Prozent ein regelmäßiges (mindestens einmal im Monat) Stattfinden der drei genannten Veranstaltungen der politischen Massenarbeit an, und 32 Prozent von ihnen geben ein Nichtstattfinden bzw. Nichtwissen an. Die Prozentwerte sind also nicht auf die Gesamtgruppe der Lehrlinge anwendbar, sondern nur auf die Gesamtzahl (157) derjenigen Lehrlinge, die sich in diese real vorfindbare, empirisch nachweisbare Kombination einordnen lassen. Wir können aus einer solchen Analyse die deutlicheren Unterschiede hinsichtlich des Stattfindens der drei wichtigen Veranstaltungen bei Lehrlingen, Facharbeitern und Studenten erkennen.

Daß es enge Zusammenhänge zwischen dem Stattfinden der Veranstaltungen zur politischen Massenarbeit und Einschätzungen der Jugendlichen zur politischen Atmosphäre in ihren FDJ-Gruppen gibt, verdeutlicht die folgende Tabelle:

Tab. 3: Politische Fragen werden in unserer FDJ-Gruppe offen und ehrlich diskutiert (in %)

| | dieser Aussage stimmen zu | | | |
|---|---------------------------|---------------------------------|------|--------------------|
| | vollkommen | mit gewissen Einschränkungen | kaum | überhaupt nicht |
| alle 3 Formen | | | | |
| finden einmal monatlich statt | 63 | 26 | 9 | 2 |
| finden nicht statt bzw. Stattfinden nicht bekannt | 19 | 27 | 31 | 23 |

Die starken Differenzen in der Tabelle lassen erkennen, wie wichtig regelmäßige und inhaltlich wie organisatorisch gut vorbereitete Veranstaltungen für die Einschätzung der politischen Atmosphäre durch Jugendliche sind.

Tab. 4: Teilnahme an verschiedenen Formen der politischen Massenarbeit (in %)

| | nehmen teil | nehmen nicht teil, haben aber Interesse daran | nehmen nicht teil, haben auch kein In- teresse daran |
|--|----------------|--|---|
| FDJ-Mitgliedervers. | 86 | 6 | 8 |
| Zirkel junger So- zialisten | 48 | 19 | 33 |
| org. pol. Gespräche im Lern- oder Ar- beitskollektiv | 48 | 26 | 26 |
| Jugendforen | 27 | 46 | 27 |
| Schule der soz. Arbeit | 14 | 35 | 51 |
| Treffen mit Veteranen | 15 | 44 | 41 |
| volkswirtsch. Initia- tiven FDJ | 41 | 32 | 27 |
| Gespräche mit staatl. Leitern | 29 | 41 | 30 |
| Mitarbeit im Jugend- klub | 21 | 49 | 30 |

Die Übersichtstabelle 4 gibt einen groben Überblick. Da einzel-
ne Formen stärker auf spezielle Tätigkeitsgruppen Jugendlicher
orientiert sind, gibt Tabelle 6 weitere Auskunft.

Zuvor sind einige Bemerkungen zur Teilnahme an FDJ-Mitglieder-
versammlungen erforderlich.

Laut Statut der FDJ ist die Mitgliederversammlung, die mindestens
einmal monatlich stattfinden soll, das höchste Organ der FDJ-
Grundorganisation bzw. FDJ-Gruppen. Die Untersuchung ergab, daß
94 Prozent der befragten Jugendlichen Mitglieder der FDJ sind.

Tab. 5: Teilnahme an den FDJ-Versammlungen (nur FDJler)
(in %)

| | Teilnahme | Nicht-Teilnahme, aber Interesse | Nicht-Teilnahme, kein Interesse |
|-----------|-----------|------------------------------------|------------------------------------|
| Studenten | 100 | 0 | 0 |
| Lehrlinge | 90 | 5 | 5 |
| FA | 85 | 8 | 7 |

Nur bei Studenten wird die laut Statut der FDJ festgelegte Teilnahme an den FDJ-Mitgliederversammlungen gewährleistet. Beachtlich ist, daß bei jungen Facharbeitern 10 Prozent und bei Lehrlingen 6 Prozent angeben, nicht teilzunehmen, aber Interesse an der Teilnahme haben.

Es muß festgestellt werden, daß für die Beurteilung der Wirksamkeit aller anderen Formen und Inhalte der politischen Massenarbeit der FDJ die Teilnahme an den Mitgliederversammlungen als wichtigste angesehen werden muß.

Tab. 6: Unterschiedliche Teilnahme an ausgewählten Formen politischer Massenarbeit in den verschiedenen Tätigkeitsgruppen Jugendlicher (in %)

| | Teilnahme | Nicht-Teilnahme, aber Interesse | Nicht-Teilnahme, kein Interesse |
|--|-----------|---------------------------------|---------------------------------|
| <hr/> | | | |
| organisierte politische Gespräche im Kollektiv | | | |
| Lehrlinge | 51 | 24 | 25 |
| Facharbeiter | 38 | 30 | 32 |
| Studenten | 55 | 24 | 21 |
| Schule der sozialistischen Arbeit | | | |
| Facharbeiter | 23 | 32 | 45 |
| Jugendforen | | | |
| Lehrlinge | 26 | 47 | 27 |
| Facharbeiter | 31 | 38 | 31 |
| Studenten | 25 | 53 | 22 |
| Treffen mit Veteranen der Arbeiterbewegung | | | |
| Lehrlinge | 15 | 46 | 39 |
| Facharbeiter | 17 | 39 | 44 |
| Studenten | 12 | 48 | 40 |
| Gespräche mit staatlichen Leitern, wie z. B. "Treffpunkt Leiter" | | | |
| Lehrlinge | 20 | 40 | 40 |
| Facharbeiter | 41 | 33 | 26 |
| Studenten | 28 | 53 | 19 |
| Mitarbeit in einem Jugendklub | | | |
| Lehrlinge | 26 | 57 | 17 |
| Facharbeiter | 20 | 44 | 36 |
| Studenten | 16 | 42 | 42 |

Während in bezug auf die Mitgliederversammlungen der FDJ die Studenten und Lehrlinge in bezug auf die Häufigkeit der Teilnahme deutlich über den betreffenden Werten für junge Arbeiter liegen, zeigt Tabelle 6, daß diese Tendenz sich nicht für alle verschiedenen Veranstaltungen im Rahmen der politischen Massenarbeit bestätigt. Es ist deshalb erforderlich, jede einzelne Form - entsprechend ihrer spezifischen Zielstellung - differenziert zu behandeln (vgl. Expertise zur FDJ-Gruppenarbeit).

In der folgenden Tabelle 7 ist die bereits bekannte Kombination (Stattfinden von drei wichtigen Formen politischer Massenarbeit) mit einer ebenfalls empirisch ermittelten Kombination in bezug auf die Teilnahme an den in Tabelle 4 dargestellten Aktivitäten in Beziehung gesetzt:

Tab. 7: Zusammenhänge zwischen dem Stattfinden und der Teilnahme an ausgewählten Formen politischer Massenarbeit (in %)

| FDJ-Versammlungen u. Zirkel u. org. pol. Gespräche fin- den einmal monatlich statt | | finden nicht statt |
|--|----|--------------------------|
| <hr/> | | |
| Teilnahme an Veranstaltungen/ Formen der politischen Massen- arbeit | | |
| fast | | |
| nehmen an/allen Formen teil | 97 | 3 |
| nehmen an mehreren Formen teil | 92 | 8 |
| nehmen an wenigen, an den mei- sten selten teil | 73 | 27 |
| nehmen an mehreren gelegentlich, an einigen gar nicht teil | 68 | 32 |
| nehmen an einigen teil, an unge- fähr der Hälfte der Formen aber nicht | 13 | 87 |
| nehmen an den meisten Formen nicht teil | 2 | 98 |

Die Tabelle weist die Zusammenhänge eindeutig aus, sie bedürfen keiner weiteren Interpretation. Es muß nur relativierend hinzugefügt werden, daß hier jeweils nur die Jugendlichen erfaßt sind, die sich eindeutig in diese empirisch vorfindbaren Kombinationen einordnen ließen. Die Tabelle erfaßt also nicht alle in der Realität vorfindbaren Kombinationen.

Wir können die Schlußfolgerung ziehen:

Eine wesentliche (wenn nicht die wichtigste) Reserve für die Erhöhung der Wirksamkeit der politischen Massenarbeit unter Jugendlichen ist die sorgfältige, inhaltliche und organisatorische Vorbereitung sowie die Regelmäßigkeit des Stattfindens wichtiger Veranstaltungen zur politischen Massenarbeit.

So selbstverständlich und "banal" diese Folgerung auf den ersten Blick erscheinen mag: sie sollte in der Leitungs- und Führungstätigkeit stets eine Rolle spielen. Offensichtlich wird mancherorts diese elementare Regel verletzt, so daß erhebliche Reserven der kommunistischen Erziehung ungenutzt bleiben.

Neben zahlreichen Differenzierungen innerhalb und zwischen den Tätigkeitsgruppen zeigen sich zwei sehr deutliche Zusammenhänge, die Aufmerksamkeit verdienen: Die Teilnahme hängt eng zusammen mit dem Theorieinteresse der Jugendlichen sowie mit der Einschätzung der politischen Atmosphäre in ihrer FDJ-Gruppe. Die folgende Tabelle veranschaulicht das deutlich.

Tab. 8: Prozentsatz der Teilnehmer an ausgewählten Formen der politischen Massenarbeit in Abhängigkeit vom Theorieinteresse und dem politischen Klima (in %)

| | theoretisch | | pol. Klima | |
|---|-----------------------------|-----------------------|-----------------|--------------|
| | sehr stark Interessierte | Desinter- essierte | sehr positiv | nega- tiv |
| FDJ-Versamm- lungen | 90 | 66 | 94 | 67 |
| Zirkel junger Sozialisten | 57 | 13 | 59 | 28 |
| organ. pol. Ge- spräche im Kollektiv | 62 | 13 | 63 | 10 |
| Jugendforen | 42 | 12 | 35 | 7 |
| Schule der sozia- listischen Arbeit | 24 | 8 | 18 | 6 |
| Treffen mit Ve- teranen | 28 | 1 | 20 | 2 |
| Teilnahme MMK, Neuerer, Jugend- objekte | 60 | 30 | 52 | 27 |
| volkswirtschaft. Initiativen der FDJ | 55 | 19 | 52 | 15 |
| Jugendklub | 27 | 18 | 24 | 13 |

Der enge Zusammenhang mit der politischen Atmosphäre in der FDJ-Gruppe erscheint logisch und muß nicht weiter begründet werden. Aufmerksamkeit verdient der erkennbar hohe Zusammenhang zum Theorieinteresse. Insgesamt sind 10 Prozent sehr stark, 28 Prozent stark, 45 Prozent in mittlerem Maße, 14 Prozent schwach und 5 Prozent überhaupt nicht daran interessiert, sich mit theoretischen Fragen unserer gesellschaftlichen Entwicklung zu beschäftigen. Die Teilnahme an verschiedenen Formen politischer Massenarbeit kann theoretisches Interesse wecken und fördern helfen, andererseits kann theoretisches Interesse sich positiv auf die Teilnahme an den verschiedenen Formen politischer Massenarbeit auswirken. Dieser Zusammenhang zeigt auch, wie wichtig die Realisierung des Grundsatzes im FDJ-Studienjahr ist, die Diskussion aktueller politischer Fragen

mit theoretischen Grundfragen zu verbinden. Die bewußte Nutzung dieser Erkenntnis kann dazu beitragen, die Wirksamkeit der politischen Massenarbeit unter Jugendlichen insgesamt zu erhöhen.

Die weitere Weckung, Stabilisierung und Entwicklung von Interessen in bezug auf theoretische Fragen unserer gesellschaftlichen Entwicklung im Rahmen der politischen Massenarbeit kommt dabei besondere Bedeutung zu. Angeknüpft werden kann dabei an dem gegenwärtigen Stand politischer Interessen Jugendlicher.

Tab. 9: Interesse Jugendlicher am politischen Geschehen (in %)

| | Interesse | | | | |
|--------------------------------------|------------|-------|-------------------|---------|-----------------|
| | sehr stark | stark | in mittlerem Maße | schwach | überhaupt nicht |
| am pol. Geschehen in d. DDR | 16 | 33 | 40 | 9 | 2 |
| an Außenpolitik der DDR | 15 | 32 | 39 | 11 | 3 |
| am pol. Geschehen in anderen Ländern | 15 | 31 | 41 | 10 | 3 |

Bemerkenswert in der Tabelle sind:

- die generell starke politische Interessiertheit der Jugendlichen,
- die annähernd gleichbleibende Stärke des Interesses an Innen- und Außenpolitik. (1976 konnte in der Studie "Mk 76" ein Übergewicht außenpolitischer gegenüber innenpolitischer Interessen nachgewiesen werden, was sich 1979 nicht bestätigen läßt.)
- die geringe Prozentzahl derjenigen, die überhaupt nicht am politischen Geschehen interessiert sind.

Insgesamt ist das Interesse, sich mit theoretischen Fragen unserer gesellschaftlichen Entwicklung zu beschäftigen, etwas schwächer als das Interesse am politischen Geschehen. Diese Interessen bieten jedoch insgesamt gute Anknüpfungspunkte für eine wirksame politische Massenarbeit unter Jugendlichen.

Dabei ist es wichtig, wie bei der theoretischen auch den Zusammenhang zwischen politischer Interessiertheit und Teilnahme an den verschiedenen Formen der politischen Massenarbeit hervorzuheben. Beide beeinflussen sich wechselseitig.

Funktionäre der FDJ nehmen generell etwas häufiger an den verschiedenen Formen der politischen Massenarbeit teil als Jugendliche ohne Funktionen (vgl. Tabelle 1 im Anhang). Die vielfältige Mitarbeit Jugendlicher im Rahmen der FDJ sowie an allen Formen sozialistischer Demokratie wirkt sich günstig auch auf die Teilnahme an der politischen Massenarbeit aus.

2. Zu Fragen sozialistischer Demokratie im Verständnis Jugendlicher

Die politische Massenarbeit ist im untrennbaren Zusammenhang mit der gesellschaftlichen Aktivität Jugendlicher zu sehen. Ihr Ziel ist es unter anderem, zur Entwicklung der schöpferischen Aktivität Jugendlicher in allen Bereichen unserer gesellschaftlichen Entwicklung beizutragen. Ein wichtiger Aspekt ist dabei das Verständnis Jugendlicher in bezug auf die verschiedenen Möglichkeiten sozialistischer Demokratie. Als aktiver Mitgestalter unserer Gesellschaft ist sie zur demokratischen Mitwirkung in allen Bereichen unserer Gesellschaft aufgerufen, und zugleich ist die vielfältige gesellschaftliche Aktivität der Jugendlichen eine wichtige Determinante der Wirksamkeit der politischen Massenarbeit.

Die vorliegenden Ergebnisse geben (im Zusammenhang mit wichtigen politisch-ideologischen Einstellungen) einen ersten Überblick über das Verständnis Jugendlicher von sozialistischer Demokratie und den Formen ihrer Verwirklichung. Die meisten Jugendlichen haben (mit einer Ausnahme) alle ausgewählten Formen demokratischer Betätigung auch als Ausdruck der Teilnahme der Jugend an der Planung und Leitung der Gesellschaft erkannt.

Tab. 10: Beurteilung wichtiger Formen demokratischer Betätigung
(in %)

| | gehört zur Aus- übung der soz. Demokratie | gehört nicht dazu | kein Urteil |
|--|---|----------------------|----------------|
| Teilnahme an MMS, Neuererbewegung, Jugendobjekten | 87 | 4 | 9 |
| Beteiligung am sozialistischen Wettbewerb | 86 | 5 | 9 |
| Beteiligung an ökonom. Initiativen der FDJ | 81 | 6 | 13 |
| aktive Mitarbeit in der FDJ | 80 | 9 | 11 |
| Teilnahme an Plandiskussionen u. ä. | 78 | 5 | 17 |
| aktives Auftreten in Rechenschaftslegungen der Leitungen | 69 | 9 | 22 |
| aktive Mitarbeit in Gewerkschaft | 62 | 13 | 25 |
| Tätigkeit als Abgeordneter o. Mitglied von Kommissionen | 49 ! | 14 ! | 37 ! |

Positiv hervorzuheben ist, daß die Jugendlichen in den von der FDJ geleiteten Aktivitäten zur Erhöhung der Effektivität sowohl in der Arbeit als auch in der Ausbildung und im Studium wesentliche Formen der Ausübung sozialistischer Demokratie sehen.

Daß die Tätigkeit der Volksvertreter als sehr wichtige Form der Realisierung sozialistischer Demokratie sich dem Beurteilungsvermögen mehr als eines Drittels der Jugendlichen entzieht bzw. von 14 % gänzlich als Form demokratischer Betätigung abgelehnt wird, ist außerordentlich bedenklich. Dieses Ergebnis verweist auch auf mangelnde Kontakte mit den Volksvertretern, über die die Bedeutsamkeit der Arbeit in diesen staatlichen Organen erlebbar wäre.

Zwischen Lehrlingen, Arbeitern und Studenten gibt es nur hinsichtlich einiger der Formen Unterschiede (vgl. Tab. 2 im Anhang).

Wichtig ist, daß die relativ geringe Bedeutung, die der aktiven Mitarbeit in der Gewerkschaft zugebilligt wird, weniger bei Studenten (die ja zum großen Teil noch nicht Mitglieder des FDGB sind) zum Ausdruck kommt. Offensichtlich spielen bei Arbeitern und Lehrlingen bereits Erfahrungen in der Gewerkschaftsarbeit eine Rolle in ihrem Urteil.

Bei Lehrlingen scheint insgesamt das Demokratieverständnis am wenigsten klar ausgeprägt, viele von ihnen können einzelne Formen nicht beurteilen: 20 Prozent die Plandiskussionen, 25 Prozent die Mitarbeit in der Gewerkschaft (Arbeiter: 24 %), 27 Prozent die Rechenschaftslegungen und 43 Prozent die Tätigkeit der Abgeordneten (Arbeiter: 32 %, Studenten: 17 %).

FDJ-Funktionäre haben konkretere Vorstellungen von den Möglichkeiten der Ausübung sozialistischer Demokratie, sicherlich Ausdruck der Verantwortung, die sie selbst in ihrer Wahlfunktion tragen. In der Einschätzung der aktiven Mitarbeit in der FDJ gibt es nur bei jungen Arbeitern deutliche Differenzen zwischen Funktionären und Nicht-Funktionären. D. h. auch ein Großteil der Nicht-Funktionäre weiß um die Notwendigkeit eigenen Engagements zur Verwirklichung sozialistischer Demokratie im Jugendverband.

Die Beurteilung der politischen Klimas in der FDJ-Gruppe (damit auch ein Urteil über das Funktionieren sozialistischer Demokratie auf 'unterster Ebene') steht in engem Zusammenhang mit dem geäußerten Demokratieverständnis. Jugendliche, die die politische Atmosphäre im Kollektiv weniger gut oder sogar schlecht einschätzen, zeigen größere Urteilsunsicherheit, aber auch eine stärkere Ablehnung der genannten Formen als Ausdruck sozialistischer Demokratie (vgl. Tab. 3 im Anhang). Hier wird deutlich, wie die Erfahrungen im unmittelbaren Lebensbereich ihren Niederschlag in der Einschätzung gesamtgesellschaftlicher Prozesse finden.

Zirkelteilnehmer äußern kein anderes Demokratieverständnis als interessierte Nicht-Teilnehmer, unterscheiden sich aber in ihrer Urteilssicherheit deutlich von desinteressierten Nicht-Teilnehmern. Die regelmäßige Teilnahme an den Zirkeln ist eine

gute Basis für die Klärung der Fragen, die mit der Verwirklichung der sozialistischen Demokratie in der DDR verbunden sind. Belegt ist das durch die stärkere Befürwortung verschiedener Formen als Ausdruck sozialistischer Demokratie und die größere Urteilssicherheit der regelmäßigen Zirkelbesucher (vgl. Tab. 4 im Anhang).

Die Urteile der Jugendlichen wurden wiederum in real existierende Gruppen zusammengefaßt. Die Mehrheit der Jugendlichen (46 %) sahen in allen genannten Formen einen Ausdruck der Ausübung sozialistischer Demokratie, 34 Prozent konnten 5 - 7 der Formen klar bestimmen und über die anderen Formen kein Urteil fällen, 16 Prozent bestimmten ebenfalls 5 - 7 dieser Formen klar, hielten aber die anderen nicht für Formen sozialistischer Demokratie, 4 Prozent bestimmten 1 - 3 der genannten Formen, konnten über die anderen allerdings kein Urteil fällen. Damit sind in diesen Gruppen 74 Prozent aller befragten Jugendlichen erfaßt.

Das klarere Demokratieverständnis der Studenten und die relativ große Urteilssicherheit der Lehrlinge treten in diesen Gruppierungen deutlicher zutage als das in den einzelnen Fragestellungen erkennbar war.

Tab. 11: Demokratieverständnis Jugendlicher (gesamt und differenziert nach Tätigkeit, in %)

| | sehen sozialistische Demokratie in | | | |
|-----------|------------------------------------|-----------------|----------------------------|--|
| | allen Formen | 5 - 7 Formen | 5 - 7, andere abgelehnt | 1 - 3 Formen, bei anderen kein Urteil |
| Gesamt | 46 | 34 | 16 | 4 |
| Lehrlinge | 35 | 45 | 15 | 5 |
| Arbeiter | 49 | 33 | 15 | 3 |
| Studenten | 60 | 22 | 16 | 2 |

In der Differenzierung nach der Ausübung einer Funktion in der FDJ wird ein klareres Demokratieverständnis der FDJ-Funktionäre sichtbar. Während 50 Prozent der Gruppenleiter bzw. FDJ-Sekretäre und 60 Prozent der FDJ-Leitungsmitglieder alle genannten Formen eindeutig als Ausdruck sozialistischer Demokratie erkannten, trifft das nur für 41 Prozent der Nicht-Funktionäre zu.

Wie deutlich sich die nach dem Demokratie-Verständnis gebildeten Gruppen auch in anderen Einstellungs- und Verhaltensbereichen voneinander unterscheiden, zeigen folgende Zusammenhänge:

- Jugendliche mit klarem Demokratieverständnis haben in Ausbildung und Arbeit deutlich positivere Erfahrungen gesammelt (56 %) als Jugendliche, die auch Urteilsunsicherheiten zeigen (38 %).
- Erstgenannte Jugendliche gehören häufiger zu den gesellschaftlich Aktiven (31 % zu 14 %). Umgekehrt zeigen gesellschaftlich Aktive auch das klarste Demokratieverständnis.
- Sie sind politisch interessierter (36 % sehr stark und stark interessiert im Vergleich zu 20 %).
- Sie sind bezüglich ihrer politischen Information eindeutig stärker auf DDR-Sender orientiert (36 % zu 11 %).
- Ihre Einstellungen zu wichtigen gesellschaftspolitischen Fragestellungen sind positiver ausgeprägt.

Tab. 12: Politisch-ideologische Einstellungen in Abhängigkeit vom Demokratieverständnis Jugendlicher (vorbehaltlose Zustimmung in Klammern, Zustimmung gesamt, in %)

| | nur Sozialismus garantiert heute Freiheit, Demokratie und Menschenrechte | alle Werktätigen haben die Möglichkeit der Teilnahme an der Leitung von Staat und Wirtschaft |
|---|--|--|
| sehen sozialistische Demokratie gewährleistet durch | | |
| alle Formen | 68 (96) | 56 (96) |
| 5 - 7 Formen | 54 (93) | 41 (91) |

Die eigene gesellschaftliche Aktivität sowie die dabei gesammelten Erfahrungen vertiefen das Verständnis sozialistischer Demokratie und wirken sich insgesamt positiv auf ideologische Einstellungen aus.

3. Erfahrungen Jugendlicher als Bedingungen wirksamer politischer Massenarbeit

Die Erfahrungen, die Jugendliche selbst in Ausbildung und Arbeit sammeln, die sie in der politischen Arbeit im Jugendverband erwerben, bestimmen wesentlich ihr Bild von der sozialistischen Gesellschaft, von den Entwicklungsbedingungen und -möglichkeiten für die Jugend selbst und darüber vermittelt auch die Bereitschaft, durch eigene Leistungen einen Beitrag zur Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft zu leisten. Diese Erfahrungen sind Ausdruck dessen, wie Jugendliche den realen Sozialismus und ihren Platz darin gegenwärtig erleben.

Die meisten Jugendlichen haben positive Erfahrungen in Arbeit, Ausbildung und der Tätigkeit im Jugendverband gesammelt. Der Anteil derjenigen Jugendlichen, die nur selten erleben, daß der Jugend in der DDR Verantwortung und Vertrauen übertragen werden und die damit nicht tagtäglich die Verwirklichung der Jugendpolitik in ihrem unmittelbaren Lebensbereich spüren, ist allerdings recht hoch.

Tab. 12: Erfahrungen Jugendlicher in Arbeit, Ausbildung und gesellschaftlicher Tätigkeit (gesamt, in %)

| | oft gemachte Erfahrungen | selten gemachte Erfahrungen | nie gemachte Erfahrungen |
|---|-----------------------------|--------------------------------|-----------------------------|
| Meinungen, Kritiken und Vorschläge müssen konsequent vertreten werden, um Erfolg zu haben | 70 | 25 | 5 |
| FDJ ist Interessen- vertreter aller Ju- gendlichen | 64 | 29 | 7 |
| hohe Leistungen für die Gesellschaft loh- nen sich persönlich | 63 | 32 | 5 |
| Jugend erhält Verant- wortung in Arbeit und Ausbildung | 62 | 35 | 3 |
| Jugend hat Möglichkeit, politische Verantwor- tung zu übernehmen | 54 | 40 | 6 |
| Jugendliche sagen z. T. ihre ehrliche Meinung nicht mehr, weil sie damit schlechte Erfah- rungen gesammelt haben | 53 ! | 38 | 9 |
| gesellschaftliche Arbeit zu leisten macht Spaß | 47 | 44 | 9 |
| Lehrer, Ausbilder, Leiter treffen oft wichtige Ent- scheidungen, die Jugend angeht, ohne mit ihr dar- über zu diskutieren | 42 ! | 45 | 13 |
| Lehrer, Ausbilder, Leiter nehmen Meinungen, Kritiken und Vorschläge Jugendlicher ernst | 40 | 53 ! | 7 |
| GO-Leitung faßt Beschlüs- se ohne mit Jugendlichen zu diskutieren | 19 | 40 | 41 |

Bemerkenswert an diesen Ergebnissen ist; die Jugendlichen erleben, daß der Erfolg eigener Meinungsäußerung in hohem Maße von der Konsequenz, der eigenen Haltung abhängt, zugleich aber, daß Jugendliche aufgrund schlechter Erfahrungen ihre Meinungen zurückhalten, daß Leiter, Lehrer, Ausbilder diesen Meinungen nicht immer die erforderliche Aufmerksamkeit schenken. Damit deutet sich eine erhebliche Diskrepanz zwischen den prinzipiellen Möglichkeiten, die Jugendliche in der sozialistischen Gesellschaft gegeben sehen und konkreten Bedingungen, die das Engagement der Jugendlichen einschränken, an.

Wenn die FDJ von den meisten Jugendlichen als ihr Interessenvertreter erlebt wird, so ist zugleich bedenklich, daß die Mehrheit der Jugendlichen zumindest hin und wieder erlebt hat, daß die FDJ-Leitung ihrer Grundorganisation Beschlüsse über die Köpfe ihrer Mitglieder hinweg faßt. Auch durch derartige Erfahrungen kann sich die Einstellung verfestigen, die Jugend könne nur unter ganz bestimmten Bedingungen, für ganz bestimmte Aufgabenstellungen politische Verantwortung übernehmen.

Die Erfahrungen sind aufgrund der unterschiedlichen Erlebensbereiche bei Lehrlingen, Arbeitern und Studenten z. T. unterschiedlich. So geben Lehrlinge wesentlich seltener als junge Arbeiter und Studenten an, die Erfahrung gemacht zu haben, daß der Jugend politisch verantwortungsvolle Aufgaben übertragen werden. In FDJ-Grundorganisationen der Studenten werden dagegen Beschlüsse häufiger ohne Diskussion mit den Jugendlichen gefaßt, obwohl das Bedürfnis und die Bereitschaft dazu bestehen (vgl. Tab. 5 im Anhang).

Funktionäre der FDJ haben grundsätzlich keine besseren Erfahrungen gesammelt als Nicht-Funktionäre, wohl aber in jenen Bereichen, die ihre politische Arbeit in der FDJ unmittelbar tangieren. So begreifen FDJ-Funktionäre unter Lehrlingen und Arbeitern wesentlich häufiger die FDJ als Interessenvertreter aller Jugendlichen. Es haben FDJ-Funktionäre unter den Lehrlingen erheblich häufiger die Erfahrung gemacht, daß der Jugend auch politische Verantwortung übertragen wird (vgl. Tab. 6 im Anhang).

Positive Erfahrungen bilden sich dort, wo eine offene politische Atmosphäre in den FDJ-Gruppen herrscht, wobei bereits Vorbehalte im grundsätzlich positiven Urteil über diese politische Atmosphäre in den Erfahrungen der Jugendlichen ihren Niederschlag finden.

Tab. 13: Erfahrungen Jugendlicher, differenziert nach dem politischen Klima in der FDJ-Gruppe (nur oft gemachte Erfahrungen, in %)

| politisches Klima | Lehrer, Aus- bilder, Lei- ter nehmen Meinungen d. Jugendl. ernst | Jugend er- hält Verant- wortung in Arbeit u. Ausbildung | Jugend erhält politi- sche Ver- antwortg. | FDJ ist Interes- senvertre- ter aller Jugendlichen |
|----------------------|--|---|---|--|
| sehr gut | 48 | 67 | 58 | 70 |
| gut | 38 | 58 | 58 | 58 |
| weniger gut | 39 | 55 | 48 | 51 |
| schlecht | 24 | 39 | 41 | 34 |

Umgekehrt beurteilen diejenigen das politische Klima am besten, die in ihrer Arbeit auch positive Erfahrungen gesammelt haben. Junge Arbeiter aus aktiven FDJ-Gruppen betrachten die FDJ wesentlich häufiger als Interessenvertreter aller Jugendlichen (73 % haben dies schon oft erfahren) als junge Arbeiter aus inaktiven FDJ-Gruppen (zum Vergleich: 47 %).

Die Teilnahme an verschiedenen Formen der politischen Massenarbeit kann die Herausbildung positiver Erfahrungen stimulieren, verhindert zugleich aber nicht die Herausbildung negativer Erfahrungen, wie folgende Beispiele belegen:

Tab. 14: Erfahrungen mit Lehrern, Leitern, Ausbildern in Abhängigkeit von der Teilnahme an Gesprächen mit staatlichen Leitern. (in %)

| | Lehrer, Ausbilder, Leiter nehmen Mei- nungen Jugendlicher ernst | | Lehrer, Ausbilder, Lei- ter fällen oft Entschei- dungen, die Jugendliche betreffen, ohne mit ih- nen zu diskutieren | |
|-------------------------------------|--|------------------|---|------------------|
| | oft gemacht | nicht gemacht | oft gemacht | nicht gemacht |
| Teilnehmer | 47 | 4 | 38 | 13 |
| interessierte Nichtteilnehmer | 38 | 5 | 44 | 10 |
| desinteressierte Nichtteilnehmer | 32 | 10 | 48 | 12 |

Analysen von Zusammenhängen zeigen, daß die vielfältigen Erfahrungen der Jugendlichen in ihrem Gesamtgefüge sehr unterschiedlich sind. Als charakteristisch für etwa ein Drittel aller Befragten ergaben sich folgende Erfahrungskomplexe:

- 14 % haben in der Mehrzahl oft positive Erfahrungen gesammelt (negative Erfahrungen nur selten bzw. gar nicht gemacht);
- 18 % haben in der Mehrzahl oft positive Erfahrungen gesammelt (wenige negative Erfahrungen nur selten bzw. gar nicht gemacht), aber schon oft erlebt, daß Jugendliche ihre ehrliche Meinung nicht mehr sagen, weil sie damit schlechte Erfahrungen gesammelt haben;
- 4 % haben schon oft negative Erfahrungen gesammelt, positive Erfahrungen z. T. gar nicht gemacht.

Alle anderen Jugendlichen urteilen in dieser Hinsicht nicht so homogen, d. h., daß sich die Erfahrungen der meisten Jugendlichen sehr widersprüchlich herausbilden, daß die Bedingungen, unter denen sich beständig positive Erfahrungen herausbilden können, nicht überall anzutreffen sind, d. h. selbst widersprüchlich sind.

Da sich die beiden erstgenannten der gebildeten Kombinationen auch in der Überprüfung von Zusammenhängen mit anderen Denk-

und Verhaltensbereichen unterscheiden, kann sicher angenommen werden, daß die Erfahrung des Zurückhaltens der ehrlichen Meinung durch andere vor allem von denen gemacht wurde, die diese Haltung selbst praktizieren.

Jugendliche mit überwiegend positiven Erfahrungen unterscheiden sich von denen, die sich auf schlechte Erfahrungen anderer berufen, in folgendem:

- sie haben deutlich am häufigsten konkrete Vorstellungen von sozialistischer Demokratie;
- sie sind in der politischen Information deutlich stärker auf DDR-Sender orientiert;
- sie gehören zu einem größeren Prozentsatz zu den gesellschaftlich Aktiven (vgl. Tab. 6 im Anhang);
- sie sind gesellschaftstheoretisch interessierter und
- zu einem größeren Prozentsatz vorbehaltlos bereit, für die Stärkung der DDR ihr Bestes zu geben.

Tab. 15: Leistungsbereitschaft zur Stärkung der DDR in Abhängigkeit von den Erfahrungen Jugendlicher (in %)

| | vorbehaltlose Bereitschaft | Bereitschaft insgesamt |
|--|-------------------------------|---------------------------|
| überwiegend positive Erfahrungen | 76 | (99) |
| überwiegend positive Erfahrungen, aber Zurückhalten der Meinung | 59 | (86) |
| überwiegend negative Erfahrungen | 29 | (75) |

Positive Erfahrungen wirken sich also deutlich auf die Leistungsbereitschaft aus.

Für eine wirksame politische Massenarbeit ist es wichtig, die - teils widersprüchlichen - sozialen Erfahrungen Jugendlicher zu berücksichtigen sowie den Jugendlichen zu helfen, die gesammelten Erfahrungen richtig zu werten und einzuordnen.

4. Fragen Jugendlicher zu ausgewählten Bereichen unserer gesellschaftlichen Entwicklung und Erwartungen in bezug auf überzeugende Antworten

Es gilt als gesichertes Erkenntnis, daß gerade im Jugendalter eine intensive Aneignung der Normen und Werte sozialistischer Ideologie verbunden ist mit einer geistigen Auseinandersetzung mit verschiedenen Fragen gesellschaftlicher Entwicklung. Die Fragen ergeben sich sowohl aus der theoretischen Aneignung, aus der geistigen Beschäftigung mit der gesellschaftlichen Entwicklung als auch aus der - wie im vorangegangenen Abschnitt dargestellten - teilweise widersprüchlichen Erfahrung, die die Jugendlichen in ihrer Tätigkeit sammeln. Die Kenntnis der gesellschaftlichen Bereiche, auf die sich Fragen beziehen, ist für die politische Massenarbeit unter Jugendlichen sehr wichtig, um den Grundsatz zu verwirklichen, die Aneignung unserer Weltanschauung konkret zu verbinden mit den die Jugendlichen aktuell wie langfristig bewegenden Fragen und Problemen. Durch diese Verbindung ist es auch am besten möglich, überzeugend nachzuweisen, daß der Marxismus-Leninismus als Theorie sehr gut in der Lage ist, Orientierungen für das Handeln in der Arbeit und in der Ausbildung, im täglichen Leben zu vermitteln. Das ist - nach Ergebnissen der vorliegenden Untersuchung - zugleich ein wesentlicher inhaltlicher Schwerpunkt politischer Massenarbeit unter Jugendlichen. Wesentlich mehr Jugendliche sind von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung allgemein überzeugt als daß sie ihr eine Funktion bei der Beantwortung von Fragen ihres täglichen Lebens beimessen. So schätzen 21 Prozent der Jugendlichen einschränkungslos ein, daß ihnen die marxistisch-leninistische Weltanschauung hilft, auf alle wichtigen Fragen des Lebens eine richtige Antwort zu finden, 48 Prozent stimmen dem mit Einschränkungen zu, 22 Prozent machen bereits Einwände geltend und 9 Prozent meinen, daß das für sie überhaupt nicht zutrifft. Indem die theoretische Aneignung des Marxismus-Leninismus verbunden wird mit den die Jugendlichen bewegenden Fragen und Problemen besteht eine wirksame Möglichkeit, die Bedeutung weltanschaulicher Erkenntnisse für das eigene Leben nicht nur allgemein zu behaupten, sondern im konkreten Zusammenhang

Überzeugend nachzuweisen sowie die Fähigkeit Jugendlicher entwickeln zu helfen, selbständig weltanschauliche Grundkenntnisse auf ihr eigenes Leben anzuwenden.

Tabelle 16 gibt Auskunft, zu welchen Bereichen gesellschaftlicher Entwicklung Jugendliche Fragen und Probleme haben, die ihnen persönlich wichtig sind.

Tab. 16: Fragen und Probleme Jugendlicher zu ausgewählten Bereichen (in %)

| | viele wichtige Fragen | einige wichtige Fragen | nicht wichtige Fragen | keine Fragen |
|--|-----------------------------|------------------------------|-----------------------------|-----------------|
| zu sozialpoliti- schen Dingen (Wohnungsbau, Ver- sorgung, Freizeit- möglichkeiten u.a.) | 56 | 34 | 6 | 4 |
| zur Aus- und Weiter- bildung (Schule, Leh- re, Qualif.) | 33 | 49 | 6 | 12 |
| zu Betriebsproblemen (Arbeitsorganisation, Leitungsfragen) | 22 | 45 | 19 | 14 |
| zur wirtschaftlichen Entwicklung in der DDR | 20 | 54 | 15 | 11 |
| zu innenpolitischen Ereignissen | 19 | 49 | 19 | 13 |
| zu außenpolitischen Ereignissen | 18 | 50 | 20 | 12 |
| zur Berichterstattung über politische Ereig- nisse in Presse, Rund- funk und Fernsehen der DDR | 16 | 46 | 22 | 16 |
| zu weltanschaulichen Problemen (Religion, Atheismus) | 15 | 25 | 24 | 36 |

An der Spitze stehen Fragen und Probleme zur Sozialpolitik im umfassenderen Sinn. Die erfolgreiche Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik seit dem VIII. und IX. Parteitag der SED, die umfangreichen sozialpolitischen Maßnahmen stoßen bei Jugendlichen auf großes Interesse und führen zu zahlreichen Fragen, an deren Beantwortung Jugendliche stark interessiert sind. Aus dieser Tatsache erwachsen im Rahmen der politischen Massenarbeit günstige Bedingungen, anhand der sozialpolitischen Maßnahmen die Politik der Partei überzeugend darzulegen, die historisch-konkrete Anwendung des Marxismus-Leninismus zu demonstrieren und die Diskussion auf Konsequenzen für das eigene Handeln der Jugendlichen hinzulenken, ihre Leistungsbereitschaft zu stimulieren, den Zusammenhang zwischen ihrer eigenen Leistung und der volkswirtschaftlichen Entwicklung zu erläutern, die Vorzüge des Sozialismus am konkreten Zusammenhang zu diskutieren.

An zweiter Stelle stehen Fragen zur Aus- und Weiterbildung, die für Jugendliche besonders wichtig sind. Es zeigt sich also, daß Fragen und Probleme Jugendlicher stärker auf Bereiche gesellschaftlicher Entwicklung orientiert sind, mit denen sie unmittelbar konfrontiert sind, die für ihr eigenes Leben unmittelbare Auswirkungen haben (so stehen Betriebsprobleme auch an dritter Stelle).

Junge Funktionäre der FDJ haben im Durchschnitt zu den einzelnen Gebieten ebensoviele Fragen und Probleme wie Jugendliche, die keine Funktion ausüben.

Fragen zur Sozialpolitik, die für sie sehr wichtig sind, haben 45 Prozent der Lehrlinge, 62 Prozent der Studenten und 63 Prozent der Facharbeiter. Generell wachsen die wichtigen Fragen zur Sozialpolitik mit dem unmittelbar mit der Tätigkeit zusammenhängenden Alter.

Viele wichtige Fragen zur Sozialpolitik haben:

- 37 % der 15-16jährigen
- 49 % der 17-19jährigen
- 63 % der 20-21jährigen
- 63 % der 22-23jährigen
- 59 % der 24-25jährigen
- 72 % derjenigen, die älter als 26 Jahre sind.

Daraus ist in der Tendenz erkennbar, daß Fragen zu sozialpolitischen Maßnahmen dann wachsen, wenn Jugendliche beginnen, sich eine "selbständige Existenz" aufzubauen.

Weibliche Jugendliche haben (mit Ausnahme der weiblichen Facharbeiter) deutlich mehr Fragen zur Sozialpolitik. Viele wichtige Fragen zur Sozialpolitik haben:

37 % männliche gegenüber 55 % weiblichen Lehrlingen,
57 % Studenten gegenüber 70 % Studentinnen, aber
65 % männlicher gegenüber 59 % weiblicher Facharbeiter.

Die Fragen zur Sozialpolitik werden von gesellschaftlich aktiven Jugendlichen ebenso häufig gestellt als von anderen. Die sehr stark an theoretischen Fragen unserer gesellschaftlichen Entwicklung interessierten Jugendlichen haben zu 71 Prozent viele wichtige Fragen zur Sozialpolitik, die theoretisch Desinteressierten nur zu 34 Prozent. Dies erscheint insofern logisch, als sich Fragen und Probleme erst aus der Beschäftigung mit den betreffenden Prozessen usw. ergeben können. Viele wichtige Fragen zu Betriebsproblemen ergeben sich für 15 Prozent der Lehrlinge, für 32 Prozent der jungen Facharbeiter und für 45 Prozent der Meister sowie Fach- und Hochschulabsolventen. Die letztere Gruppe ist offensichtlich etwas häufiger mit Fragen der Arbeitsorganisation und mit Leitungsfragen konfrontiert.

Zur Berichterstattung der Massenmedien der DDR über politische Ereignisse haben Studenten (26 %) häufiger viele wichtige Fragen und Probleme als Facharbeiter (19 %) und Lehrlinge (10 %).

Die einzelnen Fragenkomplexe sind nicht isoliert voneinander zu betrachten. Die Krüfung von Zusammenhängen ergibt ihre wechselseitige Abhängigkeit (siehe Tab. 7 im Anhang).

Die an theoretischen Fragen unserer gesellschaftlichen Entwicklung interessierten Jugendlichen haben zu allen Bereichen mehr Fragen als die theoretisch weniger stark oder nicht interessierten Jugendlichen, hingegen hat das politische Klima in der FDJ-Gruppe nur geringen Einfluß auf die Fragen und Probleme zu den einzelnen Bereichen.

Im Zusammenhang mit den charakterisierten Fragen und Problemen Jugendlicher ist wichtig, von wem oder wodurch sie überzeugende Antworten bei politischen Fragen und Problemen erwarten.

Tab. 17: Überzeugende Antworten auf ihre politischen Fragen und Probleme erwarten Jugendliche (in Klammern in sehr starkem Maße) (in %)

| | in starkem bis sehr starkem Maße | | in mittlerem bis schwachem Maße | über- haupt nicht |
|---|-------------------------------------|------|------------------------------------|-------------------------|
| von Gesprächen mit Familienangehörigen | 63 | (29) | 33 | 4 |
| von Beiträgen in Presse, Rundfunk u. Fernsehen d. DDR | 52 | (24) | 37 | 5 |
| von Gesprächen mit staatl. Leitern, Lehrern, Ausbildern | 57 | (24) | 37 | 6 |
| von Gesprächen mit Freunden/Freundinnen | 54 | (20) | 41 | 5 |
| vom Studium von Do- kumenten der SED und der FDJ | 47 | (21) | 39 | 14 |
| von Diskussionen im Arbeits-, Lern- oder Studienkollektiv | 45 | (11) | 49 | 6 |
| von Diskussionen in der FDJ-Gruppe | 40 | (14) | 52 | 8 |
| von Jugendforen | 38 | (10) | 43 | 19 |
| von Zirkeln junger Sozialisten | 37 | (11) | 42 | 21 |
| von Veranstaltungen im Jugendklub | 32 | (8) | 49 | 19 |
| von Beiträgen in Funk und Fernsehen der BRD | 14 | (3) | 58 | 28 |

Die Tabelle zeigt, daß sich Jugendliche überzeugende Antworten auf ihre politischen Fragen und Probleme nicht nur von einzelnen Personen, Gruppen oder Institutionen versprechen, sondern hohe Erwartungen an zahlreiche Institutionen, Gruppen und

Personen knüpfen. Die Familie spielt dabei eine außerordentlich wichtige Rolle, wie durch ihre Spitzenposition belegt wird. Hohe Erwartungen werden von vielen auch an unsere Massenmedien, an die staatlichen Leiter, Lehrer und Ausbilder gestellt. Gespräche mit Freunden und Freundinnen spielen eine wichtige Rolle. Wichtig ist, daß ungefähr jeder zweite in starkem bis sehr starkem Maße überzeugende Antworten durch das Studium von Dokumenten der Partei und der FDJ erwartet. Diskussionen im Arbeitskollektiv, Jugendforen, Diskussionen in der FDJ-Gruppe sowie der Zirkel junger Sozialisten und Jugendklubs spielen noch eine wichtige Rolle bei jedem dritten bis vierten von zehn Jugendlichen.

Da die FDJ-Gruppe und die Zirkel junger Sozialisten sowie das Studium von Dokumenten in anderen Berichten ausführlicher behandelt worden sind, soll hier nicht näher darauf eingegangen werden. In den Erwartungen kommen teilweise auch Erfahrungen Jugendlicher zum Ausdruck. Zusammenhänge zur Teilnahme an verschiedenen Formen politischer Massenarbeit sind unverkennbar: Wer Jugendforen nicht besucht bzw. wo Jugendforen nicht stattfinden kann keine hohe Erwartung an Jugendforen geknüpft werden.

Die Erwartungen sind zwischen den Tätigkeitsgruppen teilweise recht unterschiedlich ausgeprägt: Diskussionen im Kollektiv spielen bei Lehrlingen und jungen Arbeitern in den Erwartungen eine größere Rolle als bei Studenten (jeweils 47 % starke bis sehr starke Erwartungen, bei Studenten 38 %). Die Erwartungen an staatliche Leiter sind in den Gruppen gleich stark ausgeprägt. Lehrlinge (62 % in starkem bis sehr starkem Maße) erwarten häufiger als andere überzeugende Erwartungen von Diskussionen mit Freunden/Freundinnen (Facharbeiter 52 %). Der Jugendklub spielt bei Studenten (23 % stark bis sehr stark) eine deutlich geringere Rolle als bei Lehrlingen (37 % und jungen Facharbeitern 35 %).

In allen Gruppen erwarten weibliche Jugendliche häufiger überzeugende Antworten in der Familie als männliche Jugendliche. Besonders deutlich ist das bei Studenten, wo männliche Studenten zu 25 %, weibliche hingegen zu 40 % in sehr starkem Maße überzeugende Antworten von der Familie erwarten.

Studenten erwarten weniger häufig (5 % in starkem bis sehr starkem Maße) überzeugende Antworten von Massenmedien der BRD als Lehrlinge (19 %) und junge Facharbeiter (16 %) (ausführlicher siehe nächster Abschnitt).

Starke Differenzen gibt es in Abhängigkeit vom Theorieinteresse. Die theoretisch Interessierten haben generell höhere Erwartungen bezüglich überzeugender Antworten (bei fast allen Vorgaben) als die weniger Interessierten. Vom Studium der Dokumente der Partei und FDJ erwarten zum Beispiel 77 Prozent der sehr stark Interessierten in starkem bis sehr starkem Maße überzeugende Antworten gegenüber 4 Prozent (!) der theoretisch nicht Interessierten.

Auch das politische Klima in der FDJ-Gruppe beeinflusst die Erwartungen auf überzeugende Antworten vor allem in bezug auf die verschiedenen Formen politischer Massennarbeit. Wie bereits festgestellt, sind die Erwartungen auch von Erfahrungen abhängig. Durch eine häufigere Teilnahme an verschiedenen Formen politischer Massennarbeit könnten auch die Erwartungen entwickelt werden. Als Beispiele: In sehr starkem Maße erwarten überzeugende Antworten von ihrem Kollektiv auf ihre politischen Fragen und Probleme 60 Prozent derjenigen, die an organisierten politischen Diskussionen im Kollektiv teilnehmen gegenüber 16 Prozent derjenigen, die nicht teilnehmen und kein Interesse an einer Teilnahme haben. Bei Jugendforen ist das entsprechende Verhältnis 55 % : 8 %, bei Gesprächen mit staatlichen Leitern 39 % : 18 %. Diejenigen Jugendlichen, die häufig an verschiedenen Formen politischer Massennarbeit teilgenommen haben, haben häufiger (sicher nicht immer) die Erfahrung gesammelt, daß sie überzeugende Antworten erhalten, und das wirkt sich positiv auch auf ihre Erwartungen aus.

Da die Massenmedien in den Erwartungen eine so große Rolle spielen, sollen abschließend einige Daten zu ihrer Nutzung vorgestellt werden. Eine wichtige Quelle für überzeugende Antworten auf politische Fragen und Probleme Jugendlicher ist das Lesen der Tageszeitungen.

Tab. 18: Häufigkeit des Lesens ausgewählter Tageszeitungen (in %)

| | an 6 Tagen der Woche | an 2-5 Tagen der Woche | an einem Tag der Woche | gar nicht |
|---------------------------|-------------------------|---------------------------|---------------------------|--------------|
| Junge Welt | 45 | 20 | 11 | 24 |
| Neues Deutschland | 16 | 14 | 11 | 59 |
| Bezirkszeitung der SED | 25 | 11 | 6 | 58 |

Ohne die zahlreichen Unterschiede zwischen den Gruppen im einzelnen herauszuarbeiten (Facharbeiter sehen die AK häufiger als Lehrlinge und Studenten), kann generell von einer häufigen Nutzung der Tageszeitungen durch Jugendliche gesprochen werden. Dabei ist natürlich auch die Art und Weise des Zeitungslesens wichtig.

Tab. 19: Art und Weise des Lesens der Tageszeitungen (in %)

ich lese

| | |
|--|----|
| meist nur kurze Beiträge | 27 |
| kurze und längere Beiträge meist im Überblick | 48 |
| kurze und längere Beiträge meist gründlich | 19 |
| gar nicht | 6 |

Nur 6 Prozent der Jugendlichen geben an, keine Tageszeitung zu lesen. 19 Prozent geben ein gründliches Pressestudium an, für die meisten ist es charakteristisch, die Beiträge im Überblick zu lesen (48 %) oder nur die kurzen Beiträge zu lesen (27 %). Aus dieser Tatsache allein können noch keine weitreichenden Einschätzungen getroffen werden, da Jugendliche auch die Nachrichtensendungen des Rundfunks und Fernsehens nutzen können. Hervorhebenswert scheint uns, daß das Zeitungslesen nach wie vor eine große Rolle bei Jugendlichen spielt und die Tageszeitung Junge Welt hier eine wichtige Funktion erfüllt.

Gefragt wurde noch nach der Häufigkeit des Sehens der Aktuellen Kamera.

Tab. 20: Häufigkeit des Sehens der Aktuellen Kamera (in %)

| | |
|---------------------------|----|
| an keinem der sieben Tage | 35 |
| an einem oder zwei Tagen | 34 |
| an drei oder vier Tagen | 20 |
| an fünf oder sechs Tagen | 5 |
| an jedem Tag der Woche | 6 |

35 Prozent der Jugendlichen sehen nicht die Aktuelle Kamera, 34 Prozent nur an einem oder zwei Tagen der Woche. Für die Mehrzahl der Jugendlichen ist also ein regelmäßiges Sehen der Aktuellen Kamera nicht charakteristisch. In bezug auf die Aktuelle Kamera können wir eine außerordentlich unterschiedliche Nutzung bei Jugendlichen feststellen. Bei Berücksichtigung aller Differenzierungen (vgl. Tab. 8 im Anhang) kann eingeschätzt werden, daß die Aktuelle Kamera bei den meisten Jugendlichen nicht die wünschenswerte Resonanz findet.

5. Zum Einfluß von BRD-Sendern

Seit einiger Zeit ist von entspannungsfeindlichen imperialistischen Kräften eine heftige Kampagne gegen die Entspannungspolitik, eine Phase intensiver antisowjetischer Hetze eingeleitet worden. Bei den imperialistischen Massenmedien sind eindeutige Symptome des Rückfalls in Zeiten des "Kalten Krieges" festzustellen. In diesem Zusammenhang muß interessieren, in welchem Maße die imperialistischen Massenmedien von Jugendlichen empfangen werden und welche Probleme sich daraus für die politische Massenarbeit allgemein und insbesondere für den Kampf gegen ideologische Diversion sowie bürgerliche Ideologie ergeben.

55 Prozent informieren sich über das politische Geschehen sowohl über DDR- und Westsender, 26 Prozent vorwiegend über DDR-Sender, 7 Prozent vorwiegend über Westsender. Die gleich/^{zeitige} Nutzung von DDR- und von Westsendern ist in den letzten Jahren hinsichtlich

der politischen Information zu einem Bestandteil der Mediennutzung Jugendlicher geworden.

Unsere Massenmedien müssen in ihrer Berichterstattung über politische Ereignisse u. Z. damit rechnen, daß ca. 2/3 der Jugendlichen die Meinung westlicher Massenmedien zumindest kennen. Bedeulich unter Studenten ist der Anteil derer, die sich vorwiegend über unsere Massenmedien informieren, deutlich größer (36 %, Facharbeiter 24 %). Die Ergebnisse bestätigen, daß mit wachsender politischer Aktivität, Ausprägung sozialistischer Grundpositionen usw. der Anteil der Jugendlichen steigt, die unsere Massenmedien zur politischen Information bevorzugen. Dennoch ist für den politisch-ideologisch entwickelten und gesellschaftlich besonders aktiven Teil der Jugendlichen ebenfalls ein Überwiegen der "zweiseitigen" politischen Information zu konstatieren. Unter FDJ-Funktionären schwankt diese Gruppe zwar beträchtlich in ihrer Größe - bei Funktionären in Lehrlingskollektiven 49 - 62 Prozent; in Facharbeiterkollektiven 48 - 69 Prozent; in Studentenkollektiven 27 - 55 Prozent - dennoch ist - mit Ausnahme der FDJ-Gruppenleiter/-sekretäre - bei ihnen diese allgemeine Tendenz deutlich.

15 Prozent hatten an 5 bis 7 Tagen einer zufällig ausgewählten Woche Nachrichtensendungen des BRD-Fernsehens gesehen, weitere 15 Prozent an 3 oder 4 Tagen, 42 Prozent sahen keine dieser Sendungen. Damit entspricht das Sehen von Nachrichtensendungen des BRD-Fernsehens im Umfang dem der Nutzung der "Aktuellen Kamera", in einzelnen Gruppen übertrifft es sie schon. Mindestens an 3 Tagen einer Woche sahen 39 Prozent der Lehrlinge "Tagesschau"/"heute" und 31 Prozent die "Aktuelle Kamera"!

Tab. 21: Empfang von Nachrichtensendungen des DDR- und des BRD-Fernsehens in Abhängigkeit von der bevorzugten Informationsquelle für die politische Information (in %)

| Ich informiere mich über das politische Geschehen | Aktuelle Kamera | | | | Tagesschau/heute | | | |
|---|-----------------|---------|---------|----|------------------|---------|---------|----|
| | wöchentlich | | | | wöchentlich | | | |
| | 7 Tg. | 3-6 Tg. | 1-2 Tg. | 0 | 7 Tg. | 3-6 Tg. | 1-2 Tg. | 0 |
| vorwiegend über DDR-Sender | 12 | 44 | 28 | 16 | 2 | 5 | 22 | 71 |
| vorwiegend über West-Sender | 4 | 9 | 22 | 65 | 29 | 34 | 20 | 17 |
| gleichermaßen über DDR- und West-Sender | 4 | 22 | 39 | 35 | 12 | 26 | 33 | 29 |

Es zeichnet sich ab, daß eine häufigere Nutzung der Aktuellen Kamera (im Vergleich zu "Tagesschau"/"heute") sich lediglich noch bei FDJ-Funktionären (vor allem Gruppensekretäre/-leiter, Leitungsmglieder, nicht unter FDJlern mit sonstigen Funktionen), Teilnehmern des Studienjahres (jedoch nur unter den mit mindestens 3maliger Teilnahme), sehr stark bzw. stark an theoretischen Fragen der Entwicklung unserer Gesellschaft Interesse finden läßt. 12 Prozent sehen mindestens 3mal wöchentlich sowohl "Aktuelle Kamera" als auch die BRD-Nachrichten, 48 Prozent weder die unseres Fernsehens noch die des BRD-Fernsehens in diesem Umfang (17 % gar nicht).

Vergleiche mit Untersuchungen vergangener Jahre lassen den Schluß zu, daß diese ernst zu nehmende Situation eher durch eine verringerte Nutzung der "Aktuellen Kamera" als ein wesentlich erhöhtes Sehen der BRD-Nachrichtensendungen bedingt ist.

Der Information über politisches Geschehen durch DDR- und Westsender entspricht, daß die Mehrheit der Jugendlichen (weitgehend unabhängig von soziodemographischen Merkmalen, Funktionsausübung in der FDJ, gesellschaftlicher Aktivität, Einschätzung des politischen Klimas in der FDJ-Gruppe usw.) bei gegensätzlichen Informationen über ein politisches Ereignis sich aus den Informa-

tionen der DDR- und der Westsender eine eigene Meinung bildet.

Tab. 22: Verhalten bei gegenseitlicher Information über ein politisches Ereignis (in %)

| | ich verlas- se mich auf unsere Sen- der | ich ver- traue den Westsen- dern mehr | zweifle an der Objek- tivität beider Sen- der | bilde mir eine eige- ne Meinung | kann ich nicht beur- teilen |
|-----------------------|--|--|---|---------------------------------------|---|
| Gesamt | 25 | 2 | 19 | 53 | 5 |
| Lehrlinge | 22 | 3 | 16 | 54 | 5 |
| Facharbeiter | 22 | 2 | 13 | 57 | 5 |
| Studenten | 30 | 0 | 15 | 51 | 4 |
| Zirkelteil- nehmer | 30 | 1 | 12 | 51 | 6 |
| 1-2 Zirkel besucht | 24 | 3 | 18 | 51 | 4 |
| 3-5 Zirkel besucht | 29 | 1 | 12 | 54 | 4 |
| 6 Zirkel besucht | 32 | 2 | 10 | 49 | 7 |
| Nichtteil- nehmer | 20 | 3 | 17 | 56 | 4 |

Eine direkte Orientierung auf die Informationen der Westsender spielt eine untergeordnete Rolle. Dafür spricht auch, daß auf politische Fragen und Probleme nur 3 Prozent in sehr starkem und weitere 11 Prozent in starkem Maße von Beiträgen in Funk und Fernsehen der DDR überzeugende Antworten erwarten (vgl. Tab. 17). Wichtig ist die Unterscheidung zwischen jenen Jugendlichen, die an der Objektivität der Informationen beider Sender zweifelt und jenen, die aus den Informationen beider Seiten ihre eigene Meinung 'synthetisieren'. Erstere sind besonders unter politisch geringer interessierten und gesellschaftlich weniger aktiven Jugendlichen vertreten, die auch seltener politische Informa- tionen zur Kenntnis nehmen. Diejenigen, die sich aus den

Informationen beider Seiten ihre eigene Meinung bilden, stellen ^{ein} / ziemlich genaues Abbild aller Gruppen Jugendlicher dar. Von ihnen erwarten z. B. 51 Prozent in sehr starkem bzw. starkem Maße überzeugende Antworten auf ihre Fragen von den DDR-Medien (zum Vergleich: "Zweifler" 36 %), nur ein kleinerer Teil solche Antworten durch Beiträge von Funk und Fernsehen der BRD (16 %). Es kann also angenommen werden, daß ein großer Teil dieser Jugendlichen Informationen aus den Westmedien vorwiegend zur "Ergänzung" unserer Informationen für nötig hält.

Die Bevorzugung der Informationsquellen und das Vertrauen zu ihnen stehen in einem engen Zusammenhang. Die Einstellung zu den Sendern ist jeweils bei der Mehrheit mit einem entsprechenden Verhalten verbunden.

Tab. 23: Bevorzugte Informationsquellen über politische Ereignisse in Abhängigkeit vom Verhalten bei gegensätzlicher Information (in %)

| | Über das politische Geschehen informiere ich mich | | | |
|--|---|------------------------------------|---|-------------------|
| | vorwiegend über DDR- Sender | vorwiegend über West- sender | gleicher- maßen über DDR- und Westsender | äußerst selten |
| vertraue den DDR-Sendern | 60 ! | 1 | 32 | 7 |
| vertraue den Westsendern | 3 | 63 | 28 | 6 |
| zweifle an der Objektivität beider | 11 | 15 | 54 | 20 ! |
| bilde mir eine eigene Meinung | 11 | 7 | 70 | 12 |

Eine gemeinsame Betrachtung der Nutzungsgewohnheiten über politische Ereignisse und der Haltung bei widersprechender Berichterstattung zeigen folgende charakteristische Verhaltensweisen:

- 15 % bevorzugen DDR-Sender und vertrauen ihnen auch (DDR-Orientierung)
- 14 % sind insofern unentschieden, als sie entweder DDR-Sender bevorzugen, aber eine eigene Meinung aus den Informationen der DDR- und Westsender bilden oder sowohl DDR- als auch Westsender für die politische Information nutzen, aber den DDR-Sendern vertrauen (DDR-Orientierung mit Vorbehalten)
- 8 % zweifeln an der Objektivität der politischen Berichterstattung beider Sender, die sie auch nutzen (DDR- und Westsender-Orientierung mit Zweifel)
- 38 % informieren sich über DDR- und Westsender und versuchen, die eigene Meinung aus den Informationen beider Seiten zu 'synthetisieren' (DDR- und Westsender-Orientierung)
- 25 % zeigen davon abweichende Verhaltensweisen oder stellen sich dem Problem nicht (siehe hierzu auch Tab. 9 im Anhang). Hierbei wird deutlich, daß die DDR-Sender für die Studenten in beiderlei Hinsicht eine größere Rolle spielen als für Arbeiter und Lehrlinge.

Tab. 24: Zusammenhang zwischen bevorzugten Informationsquellen zur politischen Information und dem Vertrauen in die Sender, differenziert nach Tätigkeit und FDJ-Funktionen¹ (in %)

| | DDR-Sender- Orientierung | DDR-Sender- Orientierung mit Vorbehal- ten | DDR- und West- sender-Orien- tierung mit Zweifel | DDR- und Westsen- der-Orien- tierung |
|---------------------------|-----------------------------|---|---|---|
| Lehrlinge | 15 | 19 | 12 | 54 |
| Arbeiter | 18 | 17 | 10 | 55 |
| Studenten | 27 | 18 | 10 | 45 |
| <u>FDJ-Funktionen</u> | | | | |
| Gruppenleiter/ Sekret. | 34 | 25 | 6 | 35 |
| Leitungsmit- glieder | 25 | 19 | 10 | 46 |
| andere FDJ- Funktion | 19 | 21 | 8 | 52 |
| keine FDJ- Funktion | 16 | 17 | 12 | 55 |

Auch für die meisten FDJ-Funktionäre bestätigt sich, daß der Empfang politischer Medienbeiträge der Westsender Bestandteil ihrer Mediennutzung ist und daß damit auch Vorbehalte gegenüber den Informationen unserer Sender (und damit auch Zugeständnisse an die der Westsender) verbunden sein können.

Diese Verhaltensweisen in bezug auf die politische Berichterstattung stehen in engstem Zusammenhang mit ideologischen Einstellungen, Erfahrungen und dem gesellschaftlichen Engagement der Jugendlichen insgesamt. Auf die DDR-Sender orientierte Jugendliche äußern sich positiver über ihre Erfahrungen in der gesellschaftlichen Arbeit, sind häufiger von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung überzeugt und eher bereit, sich für die Entwicklung in der DDR zu engagieren als in dieser Hinsicht unentschiedene Jugendliche, noch mehr als die auf DDR- und Westsender orientierten Jugendlichen. Jugendliche, die an der Objektivität der von ihnen genutzten Berichterstattung der DDR- und Westsender zweifeln, weichen von allen anderen Gruppen noch deutlich ab.

¹ In diesen gebildeten Gruppen sind 75 % aller Befragten enthalten

Tab. 25: Wichtige weltanschauliche und politisch-ideologische Einstellungen in Abhängigkeit vom Verhältnis zur politischen Berichterstattung (nur volle Zustimmung) (in %)

| | Leistungs- bereitschaft zur Stärkung der DDR | Stolz auf die DDR | Überzeugung von der marx.-len. Weltansch. | Hilfe durch marx.-len. Weltanschau- ung f. eige- nes Leben |
|---|---|----------------------|--|--|
| DDR-Sender- Orientierung | 73 | 85 | 76 | 50 |
| DDR-Sender- Orientierung mit Vorbehalten | 70 | 77 | 59 | 25 |
| DDR- und West- sender-Orien- tierung | 52 | 47 | 27 | 14 |
| DDR- und West- sender-Orien- tierung mit Zweifel | 32 | 29 | 16 | 6 |

Die Unterschiede in der Überzeugung von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung sind wesentlich gravierender in Abhängigkeit vom Verhältnis zu politischen Informationen der DDR- und BRD-Sender als in anderen ideologischen Bereichen. Zweiseitige Information und Meinungsbildung durch "Synthetisierung" gegensätzlicher Informationen ist auffällig mit einer eingeschränkten Zustimmung, mit der Artikulierung von Vorbehalten verbunden.

Persönliche Erfahrungen der Jugendlichen in den verschiedensten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens bestimmen auch ihr Verhältnis zur politischen Berichterstattung der DDR- und Westsender, je nachdem, ob sie mit den medienvermittelten Erfahrungen in Übereinklang zu bringen sind. Umgekehrt werden eigene Erfahrungen auf dem Hintergrund eines bestimmten gesellschaftlichen Kontextes, den die Medien vermitteln, gewertet.

Diese Wechselbeziehungen dokumentieren sich in folgenden Ergebnissen:

Tab. 26: Wechselbeziehungen zwischen eigenen Erfahrungen und dem Verhältnis zur politischen Berichterstattung der DDR- und Westsender (in %).

| Verhältnis zur politischen Berichterstattung | | | | |
|--|-----------------------------|--|--|--|
| Häufigkeit der Erfahrungen | DDR-Sender-Orientierung | DDR-Sender-Orientierung mit Vorbehalten | DDR- und Westsender-Orientierung | DDR- und Westsender m. Zweifel |
| daß sich hohe Leistungen für die Gesellschaft auch persönlich lohnen | | | | |
| oft gemacht | 25 | 21 | 48 | 6 |
| selten gemacht | 11 | 13 | 58 | 18 |
| nicht gemacht | 5 | 10 | 57 | 28 |
| daß sich die FDJ für die Interessen aller Jugendlichen einsetzt | | | | |
| oft gemacht | 25 | 22 | 46 | 7 |
| selten gemacht | 12 | 14 | 59 | 15 |
| nicht gemacht | 6 | 10 | 57 | 27 |
| häufig gemachte Erfahrungen | | | | |
| | hohe Leistungen lohnen sich | FDJ ist Interessenvertreter aller Jugendlichen | Meinungen Jugendlichen werden ernst genommen | Jugendliche können pol. Verantwortung übernehmen |
| DDR-Sender-Orientierung | 80 | 79 | 51 | 65 |
| DDR-Sender-Orientierung m. Vorbehalten | 74 | 74 | 49 | 60 |
| DDR- und Westsender-Orientierung | 59 | 58 | 38 | 55 |
| DDR- und Westsender-Orientierung mit Zweifel | 37 ! | 43 | 27 | 46 |

Diese Zusammenhänge belegen, daß häufigere positive und seltenere negative Erfahrungen stark mit der Bevorzugung unserer politischen Informationen verbunden sind, häufigere negative und seltenere positive Erfahrungen mit der direkten Zuwendung zu den Westmedien. Neben der Tatsache, daß unter den Jugendlichen, die sich vorwiegend den DDR-Medien zuwenden und ihnen vertrauen, ideologische Grundpositionen stärker ausgeprägt sind, die auch auf dem Hintergrund positiverer Erfahrungen zu sehen sind, kann hier eine Rolle spielen, daß Jugendliche mit häufigen negativen Erfahrungen von unseren Medien zu wenig Hilfe bei der richtigen Einordnung ihrer Erfahrungen erhalten. Für diese Schlußfolgerung spricht auch, daß von Jugendlichen, die Westinformationen bevorzugen und/oder ihnen mehr vertrauen, auf ihre Fragen und Probleme Antworten wesentlich seltener in sehr starkem bzw. starkem Maße von unseren Massenmedien (20 %) oder vom Zirkel (17 %), besonders aber von ihren Freunden (53 % !) und von den BRD-Medien (34 %) erwarten.

Wie wichtig die persönlichen Erfahrungen für Wirkungsmöglichkeiten der Medien sind, zeigen auch folgende Zusammenhänge:

Tab. 27: Wichtige weltanschauliche und politisch-ideologische Einstellungen in Abhängigkeit vom Verhältnis zur politischen Berichterstattung der DDR- und Westsender (differenziert nach eigenen Erfahrungen, in %)

| | Leistungs- bereitschaft zur Stärkung der DDR | Stolz auf die DDR | Überzeugung von der marx.- len. Weltan- schauung | Möglich- keit der Teilnahme an Leitung d. Staates |
|--|---|----------------------|---|---|
| auf DDR-Sen- der Orien- tierte | | | | |
| positive Er- fahrungen | 79 | 94 | 86 | 66 |
| widersprüchli- ¹ che Erfahrungen | 75 | 86 | 75 | 64 |
| auf DDR- u. West- sender Orientierte | | | | |
| positive Erfah- rungen | 76 | 80 | 41 | 67 |
| widersprüchl. Erfahrungen | 52 | 50 | 26 | 39 |

¹ Fußnote siehe Blatt 45

Für Jugendliche, deren politische Information auf DDR-Sender orientiert ist, wirken sich einzelne negative Erfahrungen auf dem Hintergrund insgesamt positiver Erfahrungen kaum beeinträchtigend auf wichtige weltanschauliche und politisch-ideologische Einstellungen aus. Sie verstehen es offensichtlich, auch negative persönliche Erfahrungen richtig zu werten. Gerade der Mangel an diesen Fähigkeiten bedingt u. a., daß Jugendliche mit DDR- und Westsender-Orientierung (worin sie sich u. a. ausdrücken) eher der Strategie des Gegners, an negativen Erfahrungen anzuknüpfen und sie aufzubauschen, erliegen. Bemerkenswert ist, daß diese nicht zu unterschätzenden Einflüsse sich besonders an der weltanschaulichen Haltung zeigen. Hier muß geprüft werden, inwieweit unsere weltanschauliche Erziehung immer genügend Hilfestellung dafür gibt, daß Jugendliche die komplizierten Prozesse unserer Zeit verstehen. Wenn wir untersuchen, zu welchen Problemen Jugendliche Fragen haben, wird die große Verantwortung unserer politischen Arbeit nochmals sehr deutlich.

Fußnote von Blatt 44:

- 1 Hierbei sind jene Jugendlichen erfaßt, die insgesamt positive Erfahrungen gesammelt haben, zugleich aber auch erfahren haben, daß es Jugendliche gibt, die ihre ehrliche Meinung nicht mehr sagen, weil sie damit schlechte Erfahrungen gesammelt haben.

Tab. 28: Fragen Jugendlicher zu ausgewählten Problemen in Abhängigkeit von der Bevorzugung politischer Informationsquellen (in %; Werte für 'viele wichtige Fragen', in Klammern wichtige (viele und einige) zusammen)

Dazu habe ich viele Fragen, die mir wichtig sind

| Ich informiere mich | außen- politi- sche Er- eignisse | innen- politi- sche Er- eignisse | weltan- schau- l. Probleme | sozial- politi- sche Fragen | politi- sche Be- richterst. d. DDR-Me- dien |
|--|---|---|----------------------------------|--------------------------------------|---|
| vorwiegend über DDR- Sender | 26 (80) | 26 (80) | 17 (43) | 57 (90) | 23 (74) ! |
| vorwiegend über West- sender | 24 (69) | 10 (49) | 21 (39) | 57 (86) | 9 (43) |
| gleicher- maßen über DDR- u. West- sender | 16 (68) | 17 (68) | 14 (41) | 54 (90) | 15 (61) |
| äußerst sel- ten über polit.Ereign. | 8 (46) | 13 (51) | 12 (33) | 52 (82) | 12 (42) |

Zunächst müssen wir davon ausgehen, daß Fragen und Probleme bei Jugendlichen Ausdruck einer interessierten und engagierten Haltung darstellen, die Resultat und Bedingung für die Nutzung politischer Informationen ist bzw. sich auch direkt aus dem alltäglichen Lebensprozeß ergeben (siehe z. B. die Fragen der Sozialpolitik als auch zu Ausbildungs- und Betriebsproblemen). Wichtig ist aber vor allem, daß ein solches Engagement eng mit der Bevorzugung unserer Sender zur politischen Information einhergeht, also auch, daß die Bevorzugung unserer Sender dieses Problembewußtsein fördert. Zu beachten ist auch, daß wichtige Fragen und Probleme zur Informationspolitik in der Nutzung unserer Medien wurzeln.

Die hier vorgestellten Zusammenhänge zeigen, wie gesellschaftliche Aktivität, ideologische Überzeugungen, persönliche Erfahrungen u. a. mit dem Empfang von Westsendern verbunden sind und - je nach ihrer Ausprägung - für oder gegen ideologische Diversion wirksam werden. Die aktive und wirksame politische Massenarbeit unter allen Jugendlichen ist die beste Gewähr gegen ideologische Diversion. Wie die Ergebnisse insgesamt zeigen, ist das besonders wichtig für jene Jugendlichen, die durch die verschiedenen Formen und Inhalte der politischen Massenarbeit noch nicht ausreichend häufig erreicht werden.

6. Tabellenanhang

Tab. 1: Prozentsatz der Teilnehmer an verschiedenen Formen politischer Massenarbeit in Abhängigkeit von der Ausübung von Funktionen in der FDJ (nur Arbeiter) (in %)

| | FDJ-Mitglieder-versammlung | org. pol. Gespräche im Kollektiv | Jugendforen | Schule soz. Arbeit | Treffpunkt Leiter |
|-----------------------------------|----------------------------|----------------------------------|-------------|--------------------|-------------------|
| ohne Funktion | 58 | 25 | 8 | 17 | 19 |
| FDJ-Gruppenleiter FDJ-Sekretär | 68 | 49 | 7 | 26 | 34 |
| FDJ-Leitungsmitglied | 79 | 33 | 11 | 21 | 25 |
| eine andere FDJ-Funktion | 66 | 28 | 7 | 20 | 20 |

Tab. 2: Beurteilung wichtiger Formen sozialistischer Demokratie (nur Antwortposition: gehört zur Ausübung soz. Demokratie), differenziert nach Tätigkeit und FDJ-Funktionen (in %)

| | Teilnahme an Plandiskussionen u. ä. | Teilnahme an ökonom. Initiativen der FDJ | aktive Mitarbeit in Gewerkschaft | Tätigkeit der Abgeordneten |
|----------------|-------------------------------------|--|----------------------------------|----------------------------|
| Lehrlinge ges. | 72 ! | 78 | 62 | 41 |
| FDJ-Funktion | 79 | 84 | 67 | 51 |
| keine FDJ-F. | 69 | 74 | 59 | 35 ! |
| Arbeiter ges. | 86 | 84 | 64 | 56 |
| FDJ-Funktion | 94 | 92 | 71 | 63 |
| keine FDJ-F. | 83 | 82 | 62 | 52 |
| Studenten ges. | 89 | 89 | 75 ! | 77 |
| FDJ-Funktion | 89 | 87 | 80 | 75 |
| keine FDJ-F. | 90 | 90 | 70 | 77 |

Tab. 3: Beurteilung wichtiger Formen sozialistischer Demokratie (Antwortpos.: gehört zur Ausübung soz. Demokratie und in Klammern kein Urteil) differenziert nach politischem Klima in der FDJ-Gruppe (in %)

| politi- sches Klima | Teilnahme an Plandis- kussionen u. ä. | Teilnahme an ökonom. Initiati- ven der FDJ | aktive Mit- arbeit in der Gewerk- schaft | Tätigkeit der Abge- ordneten |
|---------------------------|--|--|---|------------------------------------|
| sehr gut | 84 (12) | 88 (8) | 85 (7) | 59 (29) |
| gut | 83 (11) | 85 (10) | 83 (8) | 58 (32) |
| weniger gut | 73 (19) | 77 (15) | 78 (12) | 46 (39) |
| schlecht | 63 (27) | 64 (30) | 66 (18) | 43 (45) |

Tab. 4: Beurteilung wichtiger Formen sozialistischer Demokratie (Antwortpos.: gehört zur Ausübung soz. Demokratie und in Klammern kein Urteil, differenziert nach Häufigkeit der Zirkelbesuche (in %)

| Häufigkeit der Zirkelbesuche | aktive Mit- arbeit in der FDJ | aktive Mit- arbeit in der Gewerk- schaft | Tätigkeit der Abge- ordneten |
|------------------------------------|-------------------------------------|---|------------------------------------|
| 1 - 2mal | 78 (10) | 64 (21) | 55 (29) |
| 3 - 5mal | 86 (6) | 71 (17) | 62 (29) |
| 6mal und öfter | 89 (4) | 74 (15) | 64 (24)! |

Tab. 5: Erfahrungen Jugendlicher (differenziert nach Tätigkeit und FDJ-Funktion, nur oft gemachte Erfahrungen)
(in %))

| | gesell. Arbeit macht Spaß | Jugendl. halten ihre Meinung zurück | Jugend hat Verantwortung in Arbeit u. Ausbildung | Jugend hat pol. Verantwortung | FDJ ist Interessenvertreter aller Jugendlichen |
|----------------|---------------------------|-------------------------------------|--|-------------------------------|--|
| Lehrlinge ges. | 46 | 54 | 59 | 49 ! | 62 |
| FDJ-Funktion | 50 | 51 | 66 | 57 | 70 ! |
| keine FDJ-F. | 42 | 56 | 57 | 42 ! | 58 |
| Arbeiter ges. | 42 | 51 | 63 | 59 | 61 |
| FDJ-Funktion | 54 | 48 | 63 | 62 | 78 ! |
| keine FDJ-F. | 35 | 51 | 64 | 55 | 56 |
| Studenten ges. | 37 | 61 | 59 | 62 | 54 |
| FDJ-Funktion | 41 | 65 | 61 | 59 | 56 |
| keine FDJ-F. | 33 | 57 | 58 | 64 | 51 |

Tab. 6: Gesellschaftliche Aktivität Jugendlicher in Abhängigkeit von den Erfahrungen Jugendlicher

| | Aktive, bei Nicht-Teilnahme Interesse | Teilnehmer und Interessierte z. T. Desinteresse | vorwiegend Desinteressierte |
|---|---------------------------------------|---|-----------------------------|
| Überwiegend positive Erfahrungen | 32 | 47 | 2 |
| Überwiegend positive Erfahrungen, aber Zurückhalten der Meinung | 20 | 51 | 8 |
| Überwiegend negative Erfahrungen | 5 | 43 | 28 |

Tab. 8: Häufigkeit des Sehens der Aktuellen Kamera
 wöchentlich

| | an keinem Tag | an 1 - 2 Tagen | an 3 - 4 Tagen | an 5 - 6 Tagen | an jedem Tag |
|---------------------------------------|------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-----------------|
| Lehrlinge | 33 | 33 | 23 | 5 | 6 |
| Studenten | 49 | 35 | 10 | 3 | 3 |
| Facharbeiter | 24 | 37 | 25 | 8 | 6 |
| FA ohne FDJ-Funkt. | 23 | 42 | 22 | 6 | 7 |
| FA FDJ-Gruppenlei- ter/ bzw. Sekr. | 21 | 17 | 35 | 17 | 10 |
| FA-FDJ-Leitungs- mitglied | 16 | 32 | 36 | 12 | 4 |
| FA andere FDJ-Funk- tion | 30 | 39 | 22 | 7 | 2 |

Tab. 9: Häufigkeit des Sehens der Aktuellen Kamera und der
 Tagesschau/heute in Abhängigkeit vom Verhältnis zur
 politischen Berichterstattung der DDR- und Westsender

| | Aktuelle Kamera | | Tagesschau/heute | |
|---|-------------------------|-------|-------------------------|-------|
| | 5 - 7 Tage pro Woche | nicht | 5 - 7 Tage pro Woche | nicht |
| DDR-Sender-Orientierung | 27 | 16 | 2 | 71 |
| DDR-Sender-Orien- tierung mit Vorbe- halten | 13 | 15 | 8 | 43 |
| DDR- und Westsender- Orientierung | 7 | 35 | 17 | 27 |
| DDR- und Westsender- Orientierung mit Zweifel | 5 | 54 | 25 | 35 |

Tab. 7: Zusammenhänge zwischen Fragen und Problemen zu verschiedenen Bereichen (Auszüge aus Kontingenztabellen)
 (in %)

| | viele wichtige Fragen | einige wich- tige Fragen | nicht wich- tige Fragen | keine Fragen |
|---|--------------------------|-----------------------------|----------------------------|-----------------|
| zur Sozialpolitik | | | | |
| zu innenpoli- tischen Ereignissen | | | | |
| - viele wichtige Fragen | 79 | 17 | 2 | 2 |
| - keine Fragen | 29 | 40 | 11 | 20 |
| zur Sozialpolitik | | | | |
| zur wirtschaft- lichen Entwick- lung in der DDR | | | | |
| - viele wichtige Fragen | 69 | 26 | 3 | 2 |
| - keine Fragen | 33 | 35 | 9 | 23 |
| zu außenpolitischen Ereignissen | | | | |
| zu innenpoliti- schen Ereignis- sen | | | | |
| - viele wichtige Fragen | 54 | 39 | 4 | 3 |
| - keine Fragen | 2 | 14 | 12 | 72 |